

Gedanken zum 13. Sonntag i.J. von Pfarrer Georg Klar

Lesung aus dem zweiten Buch der Könige (4, 8-11.14-16a)

Eines Tages ging Elischa nach Schunem. Dort lebte eine vornehme Frau, die ihn dringend bat, bei ihr zu essen. Seither kehrte er zum Essen bei ihr ein, sooft er vorbeikam. Sie aber sagte zu ihrem Mann: Ich weiß, dass dieser Mann, der ständig bei uns vorbeikommt, ein heiliger Gottesmann ist. Wir wollen ein kleines, gemauertes Obergemach herrichten und dort ein Bett, einen Tisch, einen Stuhl und einen Leuchter für ihn bereitstellen. Wenn er dann zu uns kommt, kann er sich dorthin zurückziehen. Als Elischa eines Tages wieder hinkam, ging er in das Obergemach, um dort zu schlafen. Er fragte seinen Diener Gehasi, was man für die Frau tun könne. Dieser sagte: Nun, sie hat keinen Sohn und ihr Mann ist alt. Da befahl Elischa: Ruf sie herein! Der Diener rief sie und sie blieb in der Tür stehen. Darauf versicherte ihr Elischa: Im nächsten Jahr um diese Zeit wirst du einen Sohn lieblosen.

Aus dem Evangelium nach Matthäus (10, 40-42)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln: Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten aufnimmt, weil es ein Prophet ist, wird den Lohn eines Propheten erhalten. Wer einen Gerechten aufnimmt, weil es ein Gerechter ist, wird den Lohn eines Gerechten erhalten. Und wer einem von diesen Kleinen auch nur einen Becher frisches Wasser zu trinken gibt, weil es ein Jünger ist - amen, ich sage euch: Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.

Predigtgedanken

Viele Menschen haben in den letzten Monaten unter anderem auch darunter gelitten, dass Urlaub und Reisen so gut wie gar nicht möglich waren, zumindest nicht, wohin man vielleicht wollte. Jetzt und hoffentlich auch in Zukunft wird manches davon wieder möglich sein, wenn auch noch immer unter Auflagen. Doch viele freuen sich schon heute aufs Wegfahren im Sommer.

„Ich bin dann mal weg!“, das ist der Titel eines bekannten Buches von Hape Kerkeling, das schon vor etlichen Jahren erschien und in dem er ernsthaft und gleichzeitig humorvoll seine Erfahrungen auf dem Pilgerweg nach Santiago de Compostela in Spanien beschreibt. Nicht erst seit diesem Buch ist Pilgern wieder „in“. Viele Menschen, fromme und weniger fromme, aber sicher allesamt Menschen auf der Suche, wollen sich endlich wieder auf den Weg machen. Auf diesem Weg sind sie angewiesen auf Hotels, Unterkünfte und Herbergen. Auch wenn dabei sehr vieles bis ins Letzte durchgeplant wird, leben die Pilgerinnen und Pilger auch heute noch von der Gastfreundschaft offener Menschen, eben so wie der Prophet Elischa in der Lesung oder die Apostel im Evangelium, die Jesus auf den Weg schickt. Vor vielen Jahren hat das der große Romano Guardini einmal so ausgedrückt: „Das ist aller Gastfreundschaft tieferer Sinn: dass einer dem anderen Rast gebe auf dem Weg nach dem ewigen Zuhause.“

„Ich bin dann mal weg!“ - das ist aber leider zugleich unsere Erfahrung in der Kirche. Sicher - wir bemühen uns, die Gottesdienste, Veranstaltungen und Begegnungen in unserer Gemeinde wirklich gut und menschenfreundlich zu gestalten, und hängen viel Herzblut hinein. Aber wir erleben auch dies: nach der Feier von Hochzeit und Taufe, Erstkommunion und Firmung sagen viele „Ich bin dann mal (wieder) weg!“ Und auch die vielen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen aus der Kirche (besser müssten wir sagen: aus der Steuergemeinschaft der Kirche!) austreten, sagen im Stillen: „Ich bin dann mal weg!“ Ja, wir müssen und dürfen es wohl ernst nehmen, dass viele das Pilgern entdeckt haben. An uns liegt es, Herberge zu schenken und unser Herz, vor allem aber das Brot der Liebe, das wir teilen wollen mit allen, die unterwegs sind nach dem ewigen Zuhause.

Ihr und Euer Pfarrer Georg Klar

Noch ein Text zum Nachdenken

Als Pilger unterwegs >>>

Wir sind Pilger auf dem Weg.
Gott stärke unser Vertrauen,
dass wir uns dem Wandel nicht verweigern
und die Chancen der Zeit ergreifen -
in unserer Kirche, in unserer Gemeinde.

Wir sind Pilger auf dem Weg.
Gott stärke unseren Mut,
dass wir loslassen können, was vergangen ist,
und dass wir mitnehmen, was unsere Zukunft begründet -
in unserer Kirche, in unserer Gemeinde.

Wir sind Pilger auf dem Weg.
Gott stärke unsere Liebe,
dass wir pilgernde Kirche bleiben mit vielen Menschen
und Gastfreundschaft schenken den Pilgern dieser Welt -
in unserer Kirche, in unserer Gemeinde.